Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

77 (31.3.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 77. **Offenburg,** Sonntag den 31. März **1878.**

Politische Rundschau.

Berlin, 27. März. Dem Bundesrathe sind heute eine Denkschrift und Aktenstücke, betreffend zwei bewaffnete Angriffe auf kaiserliche Konsular-Beamte in Leon (Nicaragua) im Oktober und November 1876, zugegangen; außerdem eine weitere Nachweisung der Veränderungen im Bestande der Grundstücke, welche das Reich durch spezielle Rechtstitel erworben.

Berlin, 27. März. Im Abgeordnetenhause wurde heute die Berathung über den Nachtrag pro 1878/79 fortgesetzt. Während der Debatte erschienen in der Hofloge die Großherzöge von Baden und Sachsen-Weimar. Vor Eintritt in die Diskussion erklärte Minister Friedenthal: Als das Abgeordnetenhaus am 9. Febr. seine Sitzungen unterbrach, um dem Reichstage Platz zu machen, geschah dieses in Folge einer Verständigung zwischen den Präsidenten beider Häuser des Landtages und einigen vom Staats-Ministerium beauftragten Ministern. Leider unterblieb es aus Versehen, dem damals beurlaubten Minister-Präsidenten von der getroffenen Einrichtung Mittheilung zu machen, ebenso demselben den Irrthum zu benehmen, als ob die Vertagung des Landtages während der ganzen Reichstags-Session währen würde. Er (Friedenthal) bemerke dies zur Ergänzung der neulichen Erklärungen des Minister-Präsidenten. Graf Bethusy-Huc erklärte, er und seine politischen Freunde würden für alle Theile der Vorlage stimmen. (Nach der Rede Bethusy-Huc's erschien Fürst Bismarck im Hause.) Lasker erklärte sich im Namen der nationalliberalen Fraktion für die Bewilligung des Gehaltes für den Vize-Präsidenten den Ministeriums, wünschte aber hinsichtlich der Frage der Zutheilung der Domänen und Forste längere Zeit zum Ueberlegen und zu gründlicherer Vorbereitung. Gegen die Errichtung des Eisenbahn-Ministeriums wendete sich Redner mit Entschiedenheit. Minister Friedenthal trat nochmals für die Vorlage ein, indem er geltend machte, daß die Vertagung der Maßnahmen, welche die Vorlage in Aussicht nehme, das Land schädigen würde. Fürst Bismarck nahm das Wort und bemerkte zunächst nochmals, daß er der Ansicht gewesen sei, der Landtag würde erst nach Ostern wieder zusammentreten. Das Ministerium habe sich über diese Dinge früher nicht schlüssig machen können; seine Krankheit habe ihn gehindert, früher bei seinen Kollegen damit vorzugehen. Ueberdies halte er die Vorlage für eine reife Frucht, nachdem er sich Jahre lang damit beschäftigt habe. Darin sehe er sich getäuscht. Bezüglich der Zutheilung der Domänen und Forste habe er den prinzipiellen Widerspruch Camphausen's gekannt und deshalb nicht eher an die Frage herantreten können als nach dessen Rücktritt, den er, so sehr er auch dagegen anstrebte, nicht habe hindern können. Fürst Bismarck widerlegte darauf einzelne Einwände Lasker's; bezüglich der Abtrennung der Domänen und Forste sei die Sache eilig, weil der künftige Finanz-Minister mehr Zeit für die Gesetzgebung frei bekommen müsse, die bei uns seit 12 Jahren ruhe und worin viel nachzuholen sei, was andere Länder, Frankreich, Oestreich, selbst Rußland, auf dem Gebiete des Zoll-, Steuer- und Finanz-Wesens vor uns voraus hätten. Er habe die Sache für so einfach gehalten, daß er geglaubt, dieselbe sei in wenigen Tagen zu erledigen. Er habe beschäftigte Leute nicht wieder nach Ostern behelligen wollen, habe also hier aus reiner Gutmüthigkeit geirrt und könne nur sagen, es solle nicht wieder vorkommen. Zu dem Plan der Schaffung des Eisenbahn-Ministeriums hätten zunächst viele Klagen der Post- und Telegraphen-Verwaltung über das jetzige Verhältniß Anlaß gegeben, ebenso die Betriebs-Verhältnisse auf den Eisenbahnen. Redner belegte dies mit vielen Beispielen und verlas u. A. einen Bericht der obersten Forst-Verwaltung über Holz Transporte, worauf er fortfuhr: es bestehe gegenwärtig in der That eine Ueberladung mit Geschäften im Handels-Ministerium; die Abzweigung sei nothwendig. Jedenfalls müsse, wenn ein Wechsel in der Leitung des Handels-Ministeriums eintreten sollte, was noch nicht feststehe (Sensation), die Leitung in eine Hand gelegt werden, welche des Eisenbahn-Wesens besonders kundig sei. v. Rauchhaupt sprach für die Vorlage. Windthorst (Meppen) wendete sich gegen dieselbe, besonders gegen die Schaffung des Vize-Präsidenten des Ministeriums. Damit schloß die erste Lesung. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen, und da Kommissions-Berathung nicht beliebt wurde, begann die zweite Lesung an der Hand der einzelnen Ausgabe-Posten. Nachdem Reichensperger gegen, Gneist für die Vorlage gesprochen hatte, wurde die Sitzung auf heute Abend 7½ Uhr vertagt.

Berlin, 28. März. Abgeordnetenhaus. Abendsitzung: 3. Berathung des Nachtrags. Händel spricht gegen die Vorlage, Sombart für Vereinigung der Domänen und Forste mit dem Landwirthschaftsministerium. In der Einzelberathung wird der Antrag Rauchhaupt, welcher bezüglich der Zutheilung der Domänen und Forste die Regierungsvorlage wieder herstellen will, in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 135 Stimmen abgelehnt, die Vorlage im Uebrigen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Wien, 28. März. Herrenhaus. In Erwiderung auf die Ausführungen mehrerer Redner, worunter namentlich Leo Thun, sagt der Finanz Minister: Er habe schon vor Jahren vor allzu günstiger Auffassung der Finanzlage gewarnt. Durch Ersparungen allein könne man das Gleichgewicht nicht herstellen: man müsse auch die Einnahmen auf entsprechende Höhe bringen. Die Regierung strebe dieses Ziel an und werde es auch erreichen, vorausgesetzt, daß sie nicht gezwungen werde, für die Vertheidigung der Ehre und des Ansehens des Reiches neue Opfer aufzuerlegen. Selbst letzteres könnte das angestrebte Ziel nur hinaus rücken, ohne uns dem Bankrut nahe zu bringen, von dem man gesprochen. Der Finanzminister warnt schließlich, dem Worte „Bankrut" auch nur einen Augenblick Glauben zu schenken; dasselbe habe keinerlei Berechtigung. Hierauf wurden mehrere Kapitel des Haushalts angenommen.

Baron Ahasver.

Den Winden abgelauscht von S. v. R.

(Fortsetzung.)

„Wessen denn, mein liebes zürnendes Fräulein?"

„Empfinden Sie denn nichts bei dem prächtigen Schauspiel, das diese Berge uns gewähren? Nichts, wenn die Sonne majestätisch hinter dem Kniebis aufsteigt und Abends untertaucht weit hinter den Vogesen, als suche sie Kühlung in den Fluthen des Oceans? Läßt der Ausblick in das schöne theure Vaterland Ihr Herz kalt?"

„Bravo, meine liebe Jutta!" lobte die freudig erstaunte Mutter und wischte aus dem rechten Augenwinkel eine Zähre, die im Begriffe stand, über ihre Wange herabzurollen.

Der Doktor zuckte die Achseln: „Herz oder Magen," sprach er — „zwei Muskeln, die viele Aehnlichkeit und Verwandtschaft miteinander haben. Für meinen Theil ziehe ich eine Platte blaugesottener Forellen aus der famosen Küche unserer Wirthin jedem Sonnenaufgang, den ich doch verschlafe, vor."

Da rauschte es unheimlich hinter uns im Gebüsch. Wir Alle schauten um und sahen einen grauen Flaus in der Richtung nach Petersthal hin im Dickicht verschwinden. Der Professor sprang auf und folgte ungestüm dem Entschwundenen. Er wollte den selbstgepflückten Strauß der schönen Jutta gewinnen.

Den Damen war es bei dieser Erscheinung unheimlich zu Muthe geworden; sie drängten nach Hause. Wir geleiteten sie den Berg hinab. Nur der Doktor hatte seinen Feldstecher hervorgenommen und behauptete beobachtend seinen erhöhten Sitzpunkt.

Der Professor hatte indeß im Sturmlauf den Weg nach Petersthal zurückgelegt, ohne den grauen Flaus wieder zu Gesicht zu bekommen. Unerwartet rasch sah er sich in dem herrlichen Park von Petersthal. Rauschende Musik tönte in sein Ohr. Es war kurz vor der Mittagstafel; alle Tische und Bänke des Parkes von Menschen belagert. Der Professor durcheilte den weiten Park. Nirgends auch nur die leiseste Spur dessen, der ihm Juttas Strauß erobern sollte. Da ertönte ein Glöcklein, eine freudige Bewegung bemächtigte sich der großen Gesellschaft, man drängte nach dem Speisesaal. Allen voraus stürmte der Professor u. am Thüreingang faßte er Posto, mit seinen Gläsern jeden Eintretenden musternd. Die sehnsüchtig gesuchte Persönlichkeit war nicht mit zu Tisch, wohl aber die kleine Pariserin von Antogast mit ihrem blonden Engländer und noch anderer Herrengesellschaft. Verzweifelnd nahm der Professor in ihrer Nähe Platz; doch ward er bald von den Pflichten des Augenblickes vollständig in Anspruch genommen.

An den drei langen Tafeln des Speisesaales schallt ein Klirren der Messer und Gabeln, Teller und Gläser. Fleisch und Fische, Gemüse und Mehlspeisen verschwinden von den Schüsseln in kaum erklärlicher Schnelligkeit. Durch die Uebermacht der zahlreichen Tafelgäste, welche sämmtlich heißhungerig wie die Wölfe sind, würde dem Gastgeber eine empfindliche Niederlage bereitet werden, wenn nicht der Generalstabschef der Kellnerschaft aus der Küche stets neue Reserven heranzöge. Endlich bleibt dem Unermüdlichen der Sieg. Die Angreifer legen die Waffen nieder und ergreifen den Rückzug; einige Kapaunenschenkel, Ueberreste eines hart mitgenommenen Puddings, eine Anzahl der zuletzt in's Feuer geführten Compots, Makronen, Biskuits und Haselnüsse behaupten schließlich das Schlachtfeld.

Doch es wurde nicht nur wacker gegessen und scharf gezecht, sondern auch viel gesprochen und erzählt, und die Worte, welche fielen, klangen wie süße Musik in in den Ohren des Professors! denn die Unterhaltung drehte sich um unseren räthselhaften Unbekannten, der tags zuvor auch Petersthal unsicher gemacht hatte.

„Aber, bitte, wie heißt er denn nur?" wandte sich die kleine Pariserin an einen Petersthaler Badgast.

(Schluß folgt.)

— Eine hochgestellte Dame sagte bei der letzten großen Cour zu ihrem Pagen, daß es „schwerer sei, eine Schleppe zu tragen als einen Säbel." — Wie schwer muß es dann erst sein, einen Schleppsäbel zu tragen!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wien, 28. März. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel von heute: Die Besorgniß wegen der Bedrohlichkeit des Verhältnisses zwischen England und Rußland nimmt hier immer mehr zu. Das Gerücht gewinnt Bestand, daß Großfürst Nikolaus seinen Aufenthalt verlängert habe, um die Türkei gegen Zugeständnisse hinsichtlich der Kriegsentschädigung zum Abschlusse eines Schutz- und Trutzbündnisses zu bewegen. — Aus Athen von heute meldet dieselbe Korrespondenz: Die türkischen See- und Landstreitkräfte bereiten einen gemeinsamen Angriff auf die Empörer von Pelion vor. Das britische Kriegsschiff Rubby wird mehrere tausend griechische Flüchtlinge nach Griechenland bringen.

Wien, 28. März. (F. J.) Ignatieff erklärte, Rußland sei noch bereit, den Kongreß zu beschicken. Die Vermittelung zwischen London und Petersburg wird deßhalb fortgesetzt. Die auswärtigen Gerüchte, wonach Ignatieff hier ein Ultimatum übergeben hätte, sind unwahr. Ignatieff macht vielmehr weitgehende Anerbietungen, deren Annahme noch zweifelhaft ist. Es verlautet, Andrassy verlange zunächst die Räumung Bulgariens.

Konstantinopel, 28. März Dem Großfürsten Nikolaus, Skobeleff und Gurko wurde gestern nach der Tafel vom Sultan der Großkordon des Osmanjeordens verliehen. Der Großfürst hatte mit dem Sultan eine lange Besprechung. Großfürst Nikolaus Sohn ist nach Rußland abgereist.

Rom, 27. März. (S. M.) Die Kosten des letzten Konklaves haben sich in runder Summe auf 1 Mill. Lire belaufen. Der Hauptheil davon entfällt auf die Lebensmittel, die für drei Monate aufgespeichert worden waren und von denen schon während der kurzen Dauer des Konklaves unglaublich viel verzehrt oder wenigstens verschleppt wurde.

Rom, 28. März. (Kö. Z.) Bezüglich Deutschlands, namentlich wegen des Abfindens mit den abgesetzten Bischöfen, sind Verhandlungen einer hohen Vertrauensperson mit Franchi im Gange.

Rom, 28. März. Amtlich. Der Handelsvertrag mit Deutschland vom 31. Dezember 1865 und die Schifffahrts-Uebereinkunft vom 14. Oktober 1867 wurden bis 31. Dezember 1878 verlängert.

Paris, 29. März. Das amtliche Blatt meldet die Ernennung Gabriacs zum Botschafter beim päpstlichen Stuhl in Rom, Duchatel's zum Gesandten in Brüssel und des Botschaftssekretärs Tiby zum Gesandten in Kopenhagen.

— Ein Madrider Blatt meldet, daß der Sultan von Marokko gestorben sei; Muley Abbas wird ihm in der Regierung folgen.

Brüssel, 28. März. Die Abgeordnetenkammer bewilligte mit 69 gegen 12 Stimmen die Forderung für militärische Zwecke; 5 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

London, 29. März. Nach der Morning Post wird entweder Lyons oder Salisbury Nachfolger Derby's. Die Regierung ordnete sofortige Vorbereitung fast sämmtlicher britischen und indischen Truppenschiffe zur etwa nothwendig werdenden Beförderung eines Expeditionskorps an und kaufte einen großen Postdampfer als Truppenschiff.

Telegraphische Nachrichten.

Pest, 29. März. Der Pester Lloyd berichtet: Die von Graf Andrassy aus höheren Offizieren des Generalstabes gebildete Kommission unter dem Vorsitze des Grafen Schönfeld gab ein Gutachten über den Friedensvertrag ab, worin sie erklärt, daß dieser als die östreichischen Interessen berührend anzusehen sei. Um dessen nachtheilige Einwirkungen aufzuheben und unsere Interessen vollkommen zu wahren, müßte Oestreich bei etwaiger vollständiger Aufrechterhaltung des Vertrages durch unmittelbare Eroberung oder Verträge die Ausdehnung seiner militärischen Machtsphäre über Serbien, Montenegro, Bosnien und Albanien durchführen.

Konstantinopel, 29. März. Da Rußland keine weiteren Schwierigkeiten bezüglich Uebergabe der Gefangenen macht, wurden türkische Kommissäre nach Sebastopol entsendet, um deren Einschiffung zu überwachen.

London, 29. März. Sämmtliche Journale bedauern den Rücktritt Derby's, ausgenommen die „Morning Post", welche schreibt: Derby hat abgedankt; Gladstone hat demnach nicht länger einen Sitz im Kabinet. „Morning Post" äussert hierauf die Hoffnung, daß Englands energische Politik auch Oestreichs Haltung ändern werde. „Times" legt dem Rücktritte Derbys in diesem kritischen Augenblick sehr große Wichtigkeit bei; derselbe beweise im Verein mit der Einberufung der Reserven, daß England vorbereitet sei rasch zu handeln, wenn Rußlands Verfahren direkt die Ehre und Interessen des Landes schädige.

Vermischte Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 26. März. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 11 enthält: 1) Landesherrliche Verordnung vom 21. d., die Staatsprüfung der Maschineningenieure betr, 2) Bekanntmachung großh. Staatsministeriums vom 18. d., die Behandlung der portopflichtigen Korrespondenz zwischen den Behörden im deutschen Reichspostgebiet und den schweizerischen Behörden betr.

* **Offenburg**, 29. März. Die Tagesordnung für die am Dienstag den 2. April d. J. stattfindende Strafkammersitzung enthält folgende Fälle: 1) Vorm. 8 Uhr die Anklage gegen Xaver **Panter** und Josef **Kölble** von Gengenbach wegen Körperverletzung. 2) Vorm. 9 Uhr die Anklage gegen Wilhelm **Blohorn** von Sulz u. Gen. wegen Körperverletzung. 3) Vorm. 3/4 10 Uhr die Anklage gegen Bernhard **Kist** von Bühlerthal wegen Diebstahls und Georg **Kist** von da wegen Anstiftung. 4) Vorm. 10 Uhr die Anklage gegen Abraham **Dreyfuß**, Handelsmann von Schmieheim, wegen Betrugs.

✳ **Offenburg**, 30. März. Der gestern stattgehabten Prüfung der landwirthschaftlichen Kreiswinterschule wohnte Herr Prof. Dr. Neßler aus Karlsruhe als Regierungskommissär und eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Freunde der Anstalt, darunter Eltern von Zöglingen, bei. Es war ein Vergnügen, die jungen Leute die Fragen über den rationellen Betrieb der Landwirthschaft beantworten zu hören, und die aufliegenden schriftlichen Arbeiten bekundeten ebenfalls die fleißige Benützung der Zeit durch Lehrer und Schüler. Von Letzteren erhielt jeder noch ein schönes Buch zum Andenken. Ausserdem wurden mehrere Stipendien verabreicht. Herr Gemeinderath Ries gab am Schlusse der Prüfung wie bei dem gemeinsamen Mahle im Adler, das Lehrer und Schüler sowie deren Angehörige vereinte und an dem auch der Großh. Kommissär Theilnahm, dem edlen Zweck der Anstalt und der Anerkennung ihrer Leistungen in kräftigen Worten Ausdruck.

Sollten junge Leute durch den Besuch der Anstalt während des Winters selbst eine gewisse Summe an Verdienst verlieren, dieser Verlust wird ihnen reichlich ersetzt. Bemittelte Eltern aber dürften ihre Söhne um so mehr schicken; die kleine Auslage bringt gewiß hundertfältige Zinsen. Weist uns doch die neuere Zeit mit ihren Verhältnissen wieder mehr und mehr auf die Wichtigkeit der Landwirthschaft hin. — Seit Donnerstag haben wir Frühling, zuerst mit gelindem Regen.

— **Waldshut**, 26. März (A.) In heutiger Rekursverhandlung am hiesigen Kreisgericht in Anklagesachen des altkathol. Pfarrers Bauer in Mannheim gegen das „Säckinger Volksblatt" bezhw. dessen Verleger Strotz wegen Beleidigung wurde das Urtheil des Schöffengerichts Säckingen bestätigt, welches den Angeklagten in eine Strafe von 40 Mark und in die Kosten beider Rechtszüge verfällt.

— **Konstanz**, 28. März. Der „Konst. Ztg." geht von zuständiger Seite folgende Mittheilung zu: „In der Sitzung vom Dienstag den 26. d. M. hat mit Ausnahme des Oberbürgermeisters der Stadtrath beschlossen, sein Amt niederzulegen . . . . . Nähere Mittheilungen und Erläuterungen werden in der Ausschuß-Sitzung erfolgen, welche am nächsten Montag stattfinden wird."

— **Heidelberg**, 27. März. (B. L.) In der verflossenen Nacht **brannte** der Dachstuhl des Schreiner Carlebach'schen Hauses in der Dreikönigsstraße nieder. In den Gaubzimmern des Carlebach'schen Hauses wohnen 4 Familien, von welchen glücklicher Weise Niemand verletzt wurde.

— **Mannheim**, 26. März. (M. A.) Zwei Burschen aus Neckarau hatten daselbst vor einigen Tagen Streit und der eine verletzte dabei den andern durch einen Messerstich in den Arm. Beide waren angetrunken; der Thäter ließ den Verwundeten, nachdem er dessen Uhr an sich genommen, auf der Straße liegen. Am nächsten Morgen wurde der Verletzte erstarrt aufgefunden und starb Tags darauf. Gestern verhaftete man den andern Burschen; sein Name ist Ziegler.

Räthsel.

Ein Zaubrer zieht geheimnißvoll
Einher nun durch die Lande;
Und schon das Herz vor Freude schwoll,
Ob Schmerz vorher es bannte:
Es wachen auf die Vögelein
Mit Sang und Klang, mit holdem Schein
Die Blumen im Farbengewande.

Und alles eilt im Festeszug
Den Zaubrer zu empfangen:
Die Lerchen trillern in lustigem Flug
Und seligem Verlangen;
Im Schmucke prangen Wald und Au,
Im Spiegel des Flusses haltend Schau,
Da fröhliche Lieder erklangen.

Da kommen Amsel, Fink und Staar
Mit ihren Melodien,
Die klingen gar so wunderbar,
Um mit dem Zug zu ziehen,
Grasmück' und Hänfling schmettern auch
Und Storch und Drossel froh nach Brauch,
Die Sorgen müssen fliehen.

Heraus aus Euren Hütten, heraus,
Ihr Menschen, nach düstrem Schlummer!
Fort in die freie Welt hinaus
Und schüttelt vom Herzen den Kummer!
O kommt doch her und schaut und schaut
Im Himmelsglanze die wonnige Braut,
Nicht spielet mehr mürrische Brummer!

Und habt Ihr an herrlicher Lust Euch erfreut,
So sagt mir des Zaubrers Namen,
Der solche holdselige Wunder uns beut,
Wie wonnig zu uns sie nun kamen.
Kommt, feiert in Reigen den Zauberer laut
Und grüßet den Mächtigen sammt seiner Braut,
Nicht gleichet gleichgiltigen Lahmen!

Lösung

der Räthselaufgabe in Nr. 75.

Der Hase macht $6 \times 7/9$ Schritt, während der Hund $5 \times 9/9$ zurücklegt; der Hase verliert also auf 6 Sprünge 3/9 Schritt. Bis er 1/9 Schritt verliert, kann er 2 Sprünge machen; bis er $50 \times 7/9$ Schritt verliert, kann er $2 \times 50 \times 7$, d. h. noch 700 Sprünge machen.

Richtig gelöst von Fr. B. u. Fr. K. Sch. hier, P. J. F. in K. u. O. u. Sch. in D.

Für Damen.

Illustrirte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf. Die neueste Moden-Nummer (11) enthält: Braut-, Gesellschafts-, Besuchs-, Haus- und Promenaden-Toiletten, Mantillen, Dolman (Persische Stickerei), Hüte, Hauben, Fächer, breiter Kragen nebst Ueber-Manchetten, Tag- und Nachthemden. Anzüge für kleine Mädchen. Bürstenhalter, Arbeitskörbchen, kleines Plättbrett, Bürste zu seidenen Stoffen, chinesische Goldstickerei zu Rückenkissen. Bett- und Steppdecken, Kissenbezüge mit farbiger Stickerei und Spitzen-Carreaux, Plümeaux-Bezüge, viele für Betten und Bettwäsche verwendbare gehäkelte, gestrickte und gestickte Spitzen und Einsätze, auch Namens-Chiffren für Bett- und Tischwäsche. Kafee- oder Thee-Serviette mit Stickerei auf Damast, Wäscheband mit Kreuzstich-Stickerei nebst verschiedenen Borten, irische Spitzen-Arbeiten, auch Spitzen in filet antique 2c. 2c. mit 77 Abbildungen und zwei colorirten Modenkupfern. Die neueste Unterhaltungs-Nummer (12) enthält: Unerbittlich. Novelle von W. von Dünnheim. (Schluß.) — Die königliche Kunstgewerbeschule für Mädchen in München. Von Emma Laddey. — Frauenleben in Japan. (Schluß.) — Am goldnen Horn. Von Nuredin Aga. 11. Etwas über Bildung und Glauben. (Schluß.) — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Kampf zweier Japanerinen mit dem Mörder ihres Vaters. Nach einem japanesischen Bilde. — Oeffentliches Fuhrwerk in Japan. Von L. Hofelich. — Ney Sherboro, König von Sammo-Aullom, und seine Lieblingsfrau. — Frau Camara. — Mrs. Fanny Bury Palliser. — Villa Carlotta im Park von Sanssouci bei Potsdam. — Schloß Schaumburg bei Balduinstein an der Lahn. — Aus der Pension. Von Georg Knorr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nro 9849. Die Gütergemeinschaft zwischen Andreas Schneider von Altenheim und seiner Ehefrau Anna Maria Hügel wurde durch Erkenntniß von heute aufgelöst und das Vermögen abgesondert.

Offenburg, den 26. März 1878.

Großh. Amtsgericht.

1423. Junghanns. Rödle.

Ausschlußerkenntniß.

Nro. 10,016. In der Gant der Cyriak Haas Eheleute von Ohlsbach werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 28. März 1878.

Großh. Amtsgericht.

1424. Saur.

Verschollenheitserklärung.

Nro. 9850. Wer über Leben und Aufenthalt des Heinrich Benz von Illenthal (Großherzogthum Baden), noch im Jahre 1857 mit Frau und Kindern wohnhaft zu Myerstown bei Monetville, Staat Pennsilvania, Auskunft geben kann, wird aufgefordert, Anzeige mitzutheilen.

Vermögen etwa 1900 Mark.

Offenburg, den 26. März 1878.

Großh. Amtsgericht.

1422. Junghanns. Rödle.

Zunsweier.

Rindenversteigerung.

1435.2.1. Die Gemeinde Zunsweier versteigert am

Montag den 8. April d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

auf diesseitigem Rathhaus das Rindenergebniß von etwa 500 Festmeter Eichen aus dem hiesigen Gemeindewald.

Zunsweier, am 27. März 1878.

Das Bürgermeisteramt.

Scherer.

Mühle-Verkauf.

1434.3.1. Unterzeichnete verkauft aus freier Hand, der Untheilbarkeit wegen, eine Mahlmühle mit 3 Mahlgängen, Dreschmaschine, Hanfreibe und eine dabei stehende, vor wenigen Jahren neuerbaute Sägmühle; alles in gangbarem Zustande mit stets hinreichender Wasserkraft, ferner eine eingerichtete und in Betrieb befindliche Wirthschaft, sodann die dabei befindlichen Oekonomie-Gebäude, Scheuer, Schopf und Stallungen, Gemüse- und Baumgarten. Auch können mehrere Morgen Wiesen und Aecker dazu erworben werden, welche sich an's Ganze anschließen.

Zahlungs- und Kaufbedingungen sind sehr günstig gestellt und wird nähere Auskunft jederzeit ertheilt.

Leutesheim, Amt Kork.

Friederich Kreiner Wwe.

Zell a. H.

Prima Wagenfett,

welches nicht trocken und nicht harzig wird und deßhalb sowohl für hölzerne wie für eisene Wagen sehr gut ist, empfiehlt zu billigem Preis in Kübeln von 1/4 und 1/8 Centner und Schachteln von 2 und 1 Pfund; auch bestes **Brauer- & Schuhmacher-Pech.**

1338.3.2. ***A. Zapf.***

Offenburg.

Prima Holländer Häringe,

marinirte Häringe,
russische Sardinen,
Oel-Sardinen und
Salz-Sardellen

empfiehlt billigst

Philipp Müller,

1231.3.3. Hauptstraße 200.

1339.2.2. Indem ich meine Erzeugnisse, als:

Asphalt-Dachpappen, Isolirpappen,
Asphaltpapier für Tapeziere,
Asphalt-Abtrittschläuche,
Asphalt-Röhren zu Wasserleitungen,
Asphalt zu Trottoirs, Stallungen, Kegelbahnen ꝛc.,
Asphalt-Eisenlack, Schmiedepech,

in empfehlende Erinnerung bringe, bemerke ich, daß

Herr **Herm. Schild** i. Firma Offenburger Filzfabrik in Offenburg

als Vertreter von mir aufgestellt ist und Aufträge zu Fabrikpreisen entgegennimmt.

J. Duvernoy,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik Stuttgart.
Oberer Hoppenlaumeg Nr. 59 und 61,
vormals Seeger und Duvernoy.

Auf Obiges höfl. bezugnehmend, bemerke ich noch, daß ich immer von besagten Artikeln auf Lager habe und dieselben in allen Quantitäten abgebe.

Herm. Schild,
Badstraße Nr. 622 Kinzigvorstadt.

Offenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

1438.3.1. Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich für kommende Saison mein Putzgeschäft eröffnet habe.

Karoline Stigler,
Gerberstraße 379.

Offenburg.

Empfehlung.

1430.2.1. Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in vorräthigen **Tapeten** nach den neuesten Dessins, ferner seine **Tapetenmusterkarten** zur gefälligen Auswahl.

Fr. Dietz, Tapezier.

Hemden nach Maß

in Madapolam weiß und farbig, sowie in den beliebten ächt englischen Oxfordstoffen unter Garantie tadellosen Schnittes und rascher Bedienung.

Anfertigung von Hemden, auch wenn der Stoff vom Auftraggeber gestellt wird.

Carl Eichin,
Hemdenfabrik, Offenburg,
1427.3.1. Gymnasiumsstraße.

Offenburg.

1431.2.1. Mein großes Lager in Polster- und Kastenmöbel für ganze Zimmereinrichtungen, einige fertig bezogene elegante Garnituren, ein großer Vorrath in Spiegeln, Fensterrouleaux, Vorhanggallerien, Möbelstoffe, Rohr, Matratzen, Bettfedern und Flaum, Stroh- und Rohrstühle, verschiedene tannene Möbel, als: Kleiderschränke, Küchelästen, Tische und Bettstatten bringt unter den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung

Fr. Dietz, Möbelhandlung.

Annonce.

1396.2.2. Ein gewandter Wirth, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht auf Ostern oder Pfingsten eine kleinere Wirthschaft oder Restauration zu pachten.

Zu erfragen bei der Exp. d. b. Bl.

Magdgesuch.

1420.2.1. Ein braves fleißiges Mädchen aus guter Familie findet bis Ostern dauernde Stelle auf Gut Marienhof.

1437. Rothe und gelbe Kartoffeln hat zu verkaufen Zimmermeister Vogt, Steinstraße.

Wohnungsvermiethung.

1415. In meinem Hause ist der untere Stock zu vermiethen.

Friedrich Raub, Blechner.

Wohnungsvermiethung.

1433.3.1. Eine Wohnung im zweiten Stock mit 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör hat auf 1. Juli zu vermiethen

H. Vogel, Werkmeister.

Offenburg.

1436.2.1. Badstraße Nr. 631 ist eine größere Wohnung, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Für Pferdezüchter.

1432. Um Mißverständnissen vorzubeugen, diene zur Nachricht, daß der von Herrn Theodor d'Autel in Linz empfohlene Schimmelhengst unseres Wissens noch niemals als Zuchthengst prämiirt worden ist.

Karlsruhe, im März 1878.

Der Pferdezucht-Verein Karlsruhe.

1340.2.2. In meinem Hause auf der Hauptstraße ist eine Wohnung entweder mit 4 Zimmern, einer Mansarde, Keller, Küche und Speicher, oder mit 7 Zimmern nebst Zugehör, sogleich oder auf Ostern beziehbar, zu vermiethen.

Franz Battiany, Offenburg.

Mannheimer Pferdemarktlose

zu 2 M. zu haben bei **Rudolf Laubner** in Offenburg. 1225.4.2.

Zimmervermiethung.

1426.2.1. Metzgerstraße Nr. 266 im zweiten Stock ist ein gut möblirtes Zimmer sogleich oder auf 1. Mai zu vermiethen.

Wichtig für Asthma-Leidende!

Räucherkerzchen

gegen

Asthma

(Athmungsbeschwerden),

verschaffen unter allen bis jetzt bekannten Mitteln bei asthmatischen Anfällen die größte Erleichterung. **Vorzügliches Präservativ,** um einen Anfall asthmatischer Beschwerden ganz zu vermeiden. Bei längerem Gebrauch werden die Anfälle immer seltener und nehmen einen leichteren Grad an. Zu beziehen aus der **Karmeliter-Apotheke** in **München** in Packeten à 90 Pf. D. R.-W. oder 1 Fr. 20 Cent. oder 50 Kr. Oestr.-W. Gegen Einsendung 1 Mark in Briefmarken **franco.** Zusendung eines Packets als Muster.

Depot: St. Gallen: Apotheker Ehrenzeller,
Gengenbach: Apotheker Hügler,
Meran: Apotheker Rob. Pau,
Straßburg: Stern-Apotheke,
Stuttgart: Apotheker Dr. Siegel,
511.10.8. Wien: Engel-Apotheke Hof 6.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 23. März 1878.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt.
	Centner	Centner	Centner	M.	Pf.	Centner
Waizen . .	106	—	106	11	50	—
Halbwaizen	26	—	26	10	—	—
Korn . .	17	—	17	9	30	—
Haber . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	46	—	46	8	70	—
Welschkorn . .	—	—	—	—	—	—
	195	—	195			—

!!!Sonnenschirme!!!

Entoucas für Herren u. Damen von M. 2. 20. an
bis zu den feinsten,
Damenschirme mit Volan (Zanella) von M. 2. an,
" Taffete mit Futter von M. 4. an,
" in ganz schwerer Seide, sehr elegant
ausgestattet, von M. 5. 50. an bis zu den allerfeinsten
sind eingetroffen bei

Michalowsky u. Coper, Hauptstr. 35.

NB. **Sämmtliche Schirme sind ganz modern und nur aus wirklich solidem Stoff angefertigt.** 1032.3 3

1424.

Offenburg.

Nur noch einige Tage

großer Ausverkauf

im Gasthaus zu den 3 Königen.

Wegen Mangel an Geld wird der Ausverkauf in allen Arten Kleiderstoffen, Tuch, Buckskin, weiße Waaren, Seidenbänder, Spitzen, Kattun, Damast und sonst vielen Artikeln fortgesetzt und zu den billigsten Preisen abgegeben.

Meine Strohhutwascherei

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Die neuesten Formen sind in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen eingetroffen.

Schwarze Lizenhüte in guter Qualität zu 1 M. 50 Pf. bis 2 M.

Aechte Italiener Lapphüte für Kinder und Damen schon von 2 M. 50 Pf. an, gewöhnliche Hüte für Mädchen und Knaben von 80 Pf. an.

Fertige garnirte Damenhüte stets vorräthig. Auch werden Hüte auf Verlangen zu billigen Preisen garnirt.

C. F. Asal

1428.3.1. in Offenburg.

Willstätt.

Geschnittenes u. fertig gerichtetes Zink

für Dachrinnen stets vorräthig bei

1421. ***J. F. Marquart.***

Landwirthschaftliche Mittelschule Hochburg.

1418.3.1. Das Sommerhalbjahr beginnt am 3. Mai. — Prospecte sowie jede gewünschte Auskunft durch
(H 61500) **Die Direction.**

Naturwissenschaftlicher Verein.

Generalversammlung

Mittwoch den 3. April, Abends 8 Uhr, in de neuen Pfalz.

Vorzeigen von Mikrophotographien.

Wahl eines Bibliothekares. 1429.2.1

Für Kranke und Erholungsbedürftige.

Villa Salem in Lichtenthal unmittelbar bei Baden-Baden

nimmt jederzeit Kranke, Erholungsbedürftige Einzelnstehende auf. Gegend sehr gesund und geschützt. Pensionspreis mäßig. Pflege Kranke wird durch Diakonissen geübt. Einzelnstehende wie auch Ehepaare u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.

Nähere Auskunft ertheilt Pfarrer **Walter** in Karlsruhe (Baden). 1417 2.1

Ich wohne von heute an bei Herrn Gemeinderath Fr. Baur, Hauptstraße 390.

Offenburg, 20. März 1878.

Hans Hofer,
Anwalt.

1281.3 3.

1419. Eine perfekte Köchin, welche gute Zeugnisse besitzt, wird auf Ostern zu einer Herrschaft nach Karlsruhe gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Theater in Offenburg.

Im Saale zum Kaiser.

Sonntag den 31. März 1878:

Herzog Albrecht von Baiern

oder:

Agnes Bernauerin.

Schauspiel in 5 Akten von Melchior Meyer.

Zwiegespräch.

Michel: Worum kummt denn der Storch d' Johr nit und bezieht sin Nest? 's Rathhus isch jetz doch schön herg'richt.

Marte: Weisch, er förcht, er mueß d'Bürger welle us' m Stadtwald trage, und deßhalb kummt er nit.

Michel: Oder förcht er wider e Gedicht wie vorigs Johr?

Marte: Jetz kannsch du recht han. 141

Alles hat sein End,
1437. Selbst das Unterrockregiment!

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. **Mit einer Beilage.**